

Gesendet: Fr 29.05.2015 07:03

Lieber Herr Schmidt,

hoffentlich sind Sie erholt aus Ihrem Urlaub zurückgekehrt.

Ich muss Ihnen mitteilen, dass bis zum jetzigem Zeitpunkt keine räumliche Lösung für unsere Ausstellung gefunden worden ist.

Diese Situation, die Sie, oder Ihr Gremium zu vertreten haben, hätte nie auftreten dürfen. Es fällt mir in meiner nunmehr 50jährigen Erfahrung mit der Organisation von Veranstaltungen weltweit auch keine vergleichbare Situation ein. Insofern ist diese Situation wirklich einmalig.

Wir fragen uns natürlich, wie das gesamte Procedere weiter gehen soll. Wir hatten zumindest eine gemeinsame Veranstaltung am Sonntag, den 7. Juni vorgesehen. Diese müsste schnellstens vorbereitet werden. Unsere Frage ist nur, sind Sie dazu überhaupt in der Lage?

Zum Stand der Raumfrage: Wir haben uns sofort nach Ihrer Absage des vorgesehen Raumes für die Ausstellung selbst um andere Möglichkeiten der räumlichen Unterbringung gekümmert: Die Universitätsbibliothek, das Musische Zentrum, die Mensa, die Räume unterhalb der Mensa, das HZO, die G- Gebäude. Alle Möglichkeiten schieden aus unterschiedlichen Gründen aus (damit keine Missverständnisse aufkommen, der Hauptgrund war die nunmehr zeitliche Situation so kurz vor dem Jubiläum. Bei ausreichender Planung vorher, wären einige Möglichkeiten realisierbar gewesen). Und dies, obwohl unsere neuen Ansprechpartner (Rektorat, AKAFÖ, Universal, Sicherheits- und Brandschutzbeauftragte, Dezernenten) äußerst entgegenkommend und hilfsbereit sind und auch weiter suchen. Nach diesen Gesprächen fragen wir uns umso mehr, wie es zu dieser Situation kommen konnte?

Ihr Stellvertreter, Herr Jan Heinrich, hat den –schon damals zusammen mit unseren Technischen Experten besichtigten – Raum im UFO ins Spiel gebracht. Ich bat ihn zu klären, ob der Nachbarraum mit genutzt werden können. Denn ohne diesen ist die Ausstellung – wie Sie wissen – nicht möglich. Herr Heinrich teilte mir mit, dass dieser Raum in der fraglichen Zeit frei sei, er diesen aber nicht buchen könne, da er dazu nicht legitimiert sei. Wie ist dies überhaupt möglich? Daraufhin habe ich selbst mit der zuständigen Dezernentin gesprochen. Sie kümmert sich nunmehr darum. Eine Antwort steht noch aus.

Kurzum: eine Lösung ist nicht in Sicht. Wir können und werden unsere mehr als einjährige Arbeit nicht an Ihrer Absage scheitern lassen. Die Ausstellung wird mit Sicherheit stattfinden. Sie werden sicherlich verstehen, dass wir die Öffentlichkeit über diese Umstände ausreichend informieren müssen.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich anfügen, dass eine Verlagerung der Verantwortung für diese Situation auf Ihren Vorgänger, der es versäumt habe, den Raum zu blocken – so habe ich Herrn Heinrich verstanden- absolut unangemessen wäre. Wir haben seit Februar über diesen Raum als Veranstaltungsraum kommuniziert, da muss Ihnen eine Doppelbelegung doch aufgefallen sein.

Dennoch sollten wir versuchen, einen gemeinsamen Weg zu finden. Unsere Frage ist allerdings, ob Sie jemals daran interessiert waren. Sie sollten offen darüber sprechen.

Da die Zeit drängt, bitte ich Sie, sich auch während des Wochenendes mit mir in Verbindung zu setzen.

Mit freundlichen Grüßen

Roland Ermrich